

Tagungs- und Erfahrungsbericht zur Jahrestagung der International Communication Association (ICA) 2008 in Montreal, Kanada

STEFANIE & JELDRIK PANNIER

Vom 22. – 26.05.2008 fand in Montreal, Kanada die Jahrestagung der International Communication Association zum Thema „Communication for Social Impact“ statt. Mit 2000 Teilnehmenden aus 51 Ländern ist sie die größte internationale Tagung auf diesem Gebiet. (<http://www.icahdq.org/conferences/index.asp>)

Die ICA umfasst 24 *Divisions* und *Interest Groups* zu eher klassischen Themenbereichen wie z. B. „Journalism Studies“ | „Mass Communication“ | „Communication History“ – als auch zu Feldern wie z. B. „Children, Adolescents and the Media“ | „Information Systems“ | „Game Studies“ und vielen mehr (<http://www.icahdq.org/sections/sectioninfo.asp>).

Somit war zunächst auch das Bemerkenswerteste an dieser Veranstaltung die Menge und Themenvielfalt der Beiträge. Der Umfang des vorab einsehbaren Programmes betrug knapp 200 Seiten. Um so viel Inhalt in so kurzer Zeit unterbringen zu können, belegte die ICA-Tagung mit 27 verschiedenen Veranstaltungsräumen das gesamte Sheraton Hotel.

Schon die erste Durchsicht des Programms ließ erkennen, dass diese Konferenz inhaltlich sowohl den Anspruch von kleinen Fachtagungen als auch den einer interdisziplinären Großveranstaltung erfüllen würde. (Das gesamte Programm als pdf [1,5 MB] ist unter http://www.icahdq.org/conferences/2008/print_program.pdf einsehbar.)

Und diese Erwartungen wurden schon während der ersten Konferenztage bestätigt. Neben eher theoretisch-konzeptionellen Vorträgen z. B. im Panel „Visual Competence: A New Paradigm?“ (mit Michael Griffin, Carleton College, USA; Renee Hobbs, Temple University, USA; Luc Pauwels, University of Antwerp, Belgien und Arvid Kappas, Jacobs University - Bremen, D) gab es eine Vielzahl von Ergebnispräsentationen aus einzelnen kleinen und großen Forschungsprojekten so beispielsweise im Panel „Comparative Research on the Cultures of Journalism: New Studies, Approaches, and Evidence“ (mit u. a. Barbara Pfetsch, Universität Hohenheim; Katrin Voltmer, University of Leeds, UK; Wolfgang Donsbach, TU Dresden; Thomas E. Patterson, Harvard University, USA und Thomas Hanitzsch,

Universität Zürich, Schweiz). Die Teilnehmerzahl bei den einzelnen *panels* variierte dabei zwischen 20 und 60 Personen. In diesem Rahmen ergaben sich dann auch, trotz der üblich knapp bemessenen Zeit, oftmals angeregte Diskussionen, welche vor allem in den Pausen, den *Business Meetings* und den abendlichen *Receptions* ihre Fortführungen fanden.



Der für uns wichtigste Tag dieser Konferenz war der Sonntag. Von 12:00 bis 13.30 Uhr hatten wir die Möglichkeit, unser eigenes Forschungsprojekt interessierten Wissenschaftenden in Form einer Posterpräsentation vorzustellen (zu unserem Forschungsprojekt siehe <http://www.ph-ludwigsburg.de/2526.html#c7788>; für die Teilnahme an der Konferenz hatten wir seitens der PH-Ludwigsburg und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eine Reisekostenunterstützung erhalten).

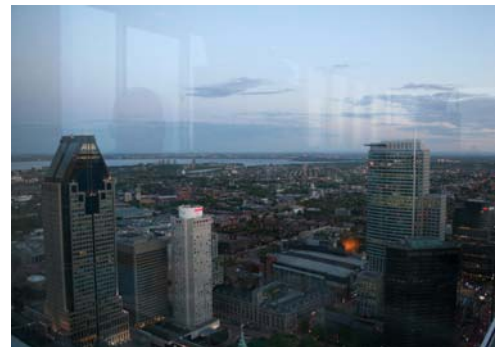


Da wir in unserem Forschungsdesign Untersuchungsmethoden aus unterschiedlichen Disziplinen vereinen, war die fachliche Ausrichtung unserer Gesprächspartner breit gestreut. Auch kamen, entsprechend der internationalen Ausrichtung dieser Tagung, Personen aus den unterschiedlichsten Nationen zu unserer Präsentation, was neben dem interdisziplinären auch einen interkulturellen Diskurs ermöglichte. Neben diesen spezifischen, auf einzelne Bereiche unseres Projektes fokussierten Diskussionen konnten wir dabei auch unseren grundlegenden Ansatz erörtern. Das generelle Feedback empfanden wir als äußerst positiv und konstruktiv. Auch

wurde uns von unterschiedlichen Seiten ein starkes Interesse an den Ergebnissen signalisiert, die wir dann – wenn möglich – 2009 auf der nächsten Tagung der ICA in Chicago präsentieren werden. (<http://www.icaheadq.org/conferences/index.asp>)

Unser Fazit:

- Die ICA ist ein kompetenter Konferenz-ausrichter.
- Trotz der Gesamtgröße der ICA und der Tagung findet ein intensiver Austausch innerhalb der Fachgruppen statt.
- Aufgrund der vielen Fachgruppen ist das Angebot an Themen und Beiträgen unglaublich umfangreich.
- Die ICA ist insgesamt ein guter ‚Ort‘ um internationale Kontakte zu knüpfen.
- Und Montreal ist eine Reise wert.



Stefanie & Jeldrik Pannier sind DoktorandInnen an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg (Abteilung Medienpädagogik).